



POSITION

Positionspapier des Verbandes DER AGRARHANDEL zur angekündigten Agrarexportstrategie des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)

Berlin, 17. Oktober 2025

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wir danken dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) unter ihrer Führung herzlich für den ausgezeichneten Impuls, die Legislaturperiode mit dem Ziel einer neuen, zukunftsorientierten Agrarexportstrategie zu beginnen. Dieses klare Signal zeigt Wertschätzung und Verständnis für die Bedeutung der exportorientierten Agrar- und Ernährungswirtschaft in Deutschland.

Agrarexporte stehen für rund 50 Milliarden Euro Umsatz jährlich und sichern circa 1,6 Millionen Arbeitsplätze, davon viele im ländlichen Raum. Für unsere Mitgliedsunternehmen sind sie lebenswichtige Grundlage – insbesondere im globalen Handel mit Getreide und Ölsaaten, die als Grundstoff für Lebensmittel, Futtermittel und Industriegüter eine herausragende Rolle spielen. Die deutsche Agrarwirtschaft profitiert von hoher Qualität, Innovationskraft und nachhaltiger Produktion, Werte, die es international wirksam zu vertreten gilt.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die Erwartungen unserer Mitgliedsunternehmen möchten wir im Folgenden einige zentrale Anregungen und Gedanken vorstellen, die aus unserer Sicht eine zielführende und zukunftsweisende Gestaltung der Agrarexportstrategie insbesondere für die bedeutenden Produktgruppen Getreide und Ölsaaten fördern können.

Unsere konkreten Empfehlungen

- Einrichtung eines Förderprogramms für Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Agrar-Exportwirtschaft.
- Entwicklung gezielter Außenwirtschaftsinitiativen zur Erschließung wachsender Märkte, unterstützt durch Handelsdelegationen und Messen.
- Vereinfachung von Zoll- und Handelsverfahren bei sensiblen Produkten wie Getreide und Ölsaaten.



- Stärkung von Ausbildungs- und Qualifizierungsprogrammen für Fachkräfte im Exportsektor.
- Aufbau von transparenten Monitoring- und Evaluationsmechanismen zur Erfolgskontrolle der Exportstrategie.

1. Gezielte Markterschließung und Diversifikation

Die Exportstrategie sollte den gezielten Ausbau neuer und wachsender Absatzmärkte priorisieren. Neben stabilen Partnerschaften mit EU-Nachbarstaaten und Nordafrika gilt es, den Markt in Asien, vor allem in Südostasien und Indien, durch Förderprogramme und Handelsmissionen weiter zu erschließen. Dort wächst der Verbrauch von Tierfutter und pflanzlichen Ölen jährlich um rund 3-5 Prozent (FAO, 2024). Neue Marktchancen bieten auch afrikanische Staaten mit steigender Bevölkerung. Die strategische Marktanalyse sollte zudem immer auch geopolitische Risiken bewerten und alternative Routen zur Versorgungssicherung offenhalten.

2. Optimierung der Wertschöpfungsketten und Logistik

Deutschland nimmt eine zentrale Rolle als Logistik-Hub für den Agrarhandel ein. Innovative Digitalisierungsansätze für das Supply Chain Management, wie z. B. Blockchain-basierte Transparenzsysteme, können Import- und Exportprozesse effizienter und nachvollziehbarer gestalten. So können Lieferzeiten für Getreide und Ölsaaten um bis zu 20 Prozent verkürzt werden (Studie BVL, 2025). Ferner sollten Investitionen in nachhaltige Transportinfrastruktur – CO₂-arme Bahnverbindungen, emissionsarme Schifffahrt – forciert werden, um globale Wettbewerbsfähigkeit mit ökologischem Anspruch zu verbinden.

3. Innovative Agrarprodukte und Nachhaltigkeit fördern

Die Zukunft der Agrarexporte liegt in nachhaltigen Produkten: klimaresistente Getreidesorten und Bioprodukte gewinnen international an Nachfrage. Förderprogramme für Forschung und Entwicklung (z. B. Sortenentwicklung, Digitalisierung der Landwirtschaft) sollten Bestandteil der Strategie sein. Des Weiteren sind Lösungen zur Senkung des CO₂-Fußabdrucks entlang der Produktions- und Lieferkette essentiell. Hier bietet die Kombination aus EUDR-konformen Anbauregionen und einer transparenten Herkunftsnachweisführung Chancen, Premiummärkte zu bedienen.

4. Harmonisierung regulatorischer Rahmenbedingungen

Für den Exporthandel mit Getreide und Ölsaaten ist die klare, verlässliche Gestaltung von EU-Importbestimmungen, etwa im Rahmen der EU Deforestation Regulation (EUDR) und des Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), unerlässlich. Der Verband DER AGRARHANDEL spricht sich für eine pragmatische und praktikable Umsetzung aus, die Wettbewerbsneutralität sichert und gleichzeitig internationale Nachhaltigkeitsstandards fördert. Ein stetiger Dialog zwischen Politik und Wirtschaft ist notwendig, um regulatorische Hürden frühzeitig zu erkennen und abzubauen.

5. Förderung von Exportkompetenzen und Digitalisierung

Die Erweiterung digitaler Angebote für Exportbetriebe, insbesondere KMU, ist ein Schlüsselfaktor. Online-Plattformen zur Marktzugangsinformation, Zollabwicklung und Risikominderung können Zugangsbarrieren senken. Ein Ausbau gezielter Aus- und Weiterbildungsprogramme zur Exportberatung erhöht die Fachkompetenz im Mittelstand und sichert nachhaltige Markterfolge.

6. Resilienz und Versorgungssicherheit stärken

Der Weltmarkt für Agrarrohstoffe ist volatil. Strategische Reserven an Getreide und Ölsaaten – vergleichbar mit internationalen Krisenpufferfonds – können Lieferengpässe abfedern. Zudem sind flexible Handelsvereinbarungen und multilaterale Kooperationen zur Absicherung gegen politische und klimabedingte Risiken zu fördern. Ebenso wichtig ist die Koordination zwischen Bundes- und Landesebene, um Exportaktivitäten schnell zu unterstützen und zu koordinieren.

Um unsere vorgeschlagenen Handlungsansätze zu untermauern, lohnt sich ein Blick auf bereits erfolgreich umgesetzte Exportinitiativen, sowohl aus Deutschland als auch von Ländern mit vergleichbaren Agrarstrukturen. Diese Beispiele zeigen, wie praxisnahe Maßnahmen und innovative Ansätze im Agrarhandel konkret zur Wettbewerbsstärkung beitragen können.

Erfolgreiche Exportinitiativen aus Deutschland und vergleichbaren Ländern

Deutschland kann auf mehrere erfolgreiche Exportinitiativen im Agrarsektor verweisen, die als Best-Practice-Beispiele für eine zukünftige Agrarexportstrategie dienen. So hat die deutsche Getreidewirtschaft mit ihrer engen Vernetzung zwischen Produzenten, Verarbeitern und Logistikdienstleistern wiederholt gezeigt, wie koordinierte Marktstrategien Außenhandelspositionen stärken können. Insbesondere die Kooperation mit osteuropäischen und nordafrikanischen Märkten durch gezielte Handelsabkommen ermöglichte kontinuierliches Absatzwachstum bei gleichzeitig hoher Produktqualität.

Vergleichbar erfolgreich sind Exportinitiativen in den Niederlanden, die durch den gezielten Einsatz von Digitalisierung und innovativen Logistiklösungen ihre Position als wichtiger Getreide- und Ölsaatenexporteur in Europa gefestigt haben. Hier unterstützen große digitale Plattformen die Lieferkettenüberwachung in Echtzeit, was Flexibilität und Transparenz erhöht und gleichzeitig Risiken minimiert.

Beispiele für innovative Exportlogistik und Digitalisierung in der Wertschöpfungskette

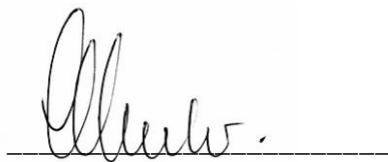
Im Bereich Logistik setzen moderne Agrarunternehmen verstärkt auf digitale Technologien, um Lieferketten agil zu gestalten. So hat ein deutsches Joint Venture im Getreidetransport kürzlich eine Blockchain-basierte Trackingplattform eingeführt, die alle Transportschritte von der Ernte bis zur Auslieferung in Echtzeit dokumentiert. Diese Transparenz verbessert die Rückverfolgbarkeit für Kunden und erleichtert Compliance im Exportgeschäft.

Außerdem gewinnen KI-gestützte Prognosemodelle an Bedeutung, die Wetterdaten, Marktpreise und Hafenlogistik in Echtzeit analysieren und so Optimierungen im Transportfenster und

Lagerhandling ermöglichen. Digitalisierte Zollabwicklungen über e-Customs-Plattformen reduzieren zudem Zeit- und Kostenaufwand erheblich.

Durch den Einsatz solcher Technologien lassen sich nicht nur Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit steigern, sondern auch Nachhaltigkeitsanforderungen besser erfüllen, was angesichts wachsender Umweltauflagen und des CBAM eine entscheidende Rolle spielt.

Wir sehen in der Ankündigung einer neuen, zukunftsorientierten Agrarexportstrategie eine große Chance, Deutschlands Position als verlässlicher und innovativer Partner auf den weltweiten Agrarmärkten zu stärken. Insbesondere im Handel mit Getreide und Ölsaaten sind nachhaltige Innovation, marktstrategische Diversifikation, praxisgerechte Regulierung sowie Investitionen in Wertschöpfungsketten und Digitalisierung unerlässlich für den Erfolg. Wir bieten unsere volle Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung einer solchen Strategie an und freuen uns auf den Austausch.



Rainer Schuler
Präsident DER AGRARHANDEL

DER AGRARHANDEL

DER AGRARHANDEL ist die Interessenvertretung des Agrarhandels in Deutschland. Seine Mitgliedsunternehmen beliefern die Landwirtschaft mit Saatgut, Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie Futtermitteln. Sie erfassen bundesweit Agrarrohstoffe, wie Getreide und Ölsaaten, und vermarkten sie als Nahrungs- und Futtermittel im In- und Ausland. Auch zählen internationale Im- und Exporteure sowie Makler von Agrarerzeugnissen zu den Mitgliedern. DER AGRARHANDEL e.V. ging 2022 aus einer Verschmelzung des Bundesverbands Agrarhandel e.V. (BVA) und des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse e.V. (VdG) hervor. Er unterhält Geschäftsstellen in Hamburg und Berlin.